



Innovatives Projekt der Gemeinde Büllingen: Im Umkreis von 230 Metern sollen in der Dorfmitte von Rocherath-Krinkel ab dem Winter 2011/2012 sieben öffentliche Gebäude durch ein Nahwärmenetz beheizt werden.

Sieben öffentliche Gebäude sollen zum Winter 2011/2012 damit beheizt werden

Auch bald ein Nahwärmenetz in Rocherath-Krinkel

■ Rocherath-Krinkel
Von Herbert Simon

Derweil der Bau des Nahwärmenetzes in St. Vith termingerecht voranschreitet, läuft derzeit ein weiteres Projekt dieser Art in Rocherath-Krinkel an.

Genau wie die Stadtgemeinde St. Vith hat die Gemeinde Büllingen das Studienbüro Berg & Partner aus Eupen mit der Planung betraut, das wiederum eng mit dem Ingenieurbüro IBS Energie aus Stromberg im Hunsrück zusammenarbeitet. Beide Unternehmen waren bei einem Informationsabend in dieser Woche in Rocherath-Krinkel durch die Ingenieure Christian Broich und Ulrich Schäfer vertreten.

Der einstimmige Grundsatzbeschluss zu diesem ehrgeizigen Vorhaben war am 16. Oktober 2008 im Büllinger Gemeinderat gefasst worden. In der Zwischenzeit ist die Akte so sehr gereift, dass sie nicht nur unlängst den Kommunalpolitikern unterbreitet wurde, sondern auch der Bevölkerung bei einer konstruktiv verlaufenen Versammlung präsentiert werden konnte. Und so soll das Vorhaben schon am kommenden Montag im Gemeinderat

endgültig unter Dach und Fach gebracht werden.

Die zuständigen Schöffen Herbert Rauw und Willy Heinzus unterstrichen gegenüber den Bürgern den Willen der waldreichen Gemeinde Büllingen, die Förderung regenerativer Energien voranzutreiben: Nach dem Windpark auf Bolder-Biert jetzt das Nahwärmenetz in Rocherath-Krinkel. Dabei nahm man auch Anschauungsunterricht in Gemeinden, die ähnliche Projekte bewerkstelligt haben.

Die Gewährung großzügiger Beihilfen bildete einen weiteren Impuls für diese Initiative, für die sich in die betreffende Doppelortschaft aufgrund der

günstigen Gegebenheiten regelrecht anbietet. So können in Zukunft im dortigen Dorfzentrum über das Nahwärmenetz in einem Umkreis von nur 230 Metern sieben öffentliche Gebäude beheizt werden: die Pfarrkirche, die beiden Sporthallen (Gemeinde und TSV), die Volksschule, der Kindergarten, das Pfarrhaus und das frühere Rathaus (Sitz der Vereinigung für Tiergesundheit und -kennzeichnung/ARSIA).

Das Gesamtprojekt kostet 340 000 Euro (ohne Baunebenkosten). Die Wallonische Region steuert über ein entsprechendes Förderprogramm 155 421 Euro hinzu. Für die Erneuerung des überdimensionierten und veralteten Heizkessels in der Kirche gibt es von der Deutschsprachigen Gemeinschaft 91 096 Euro Zuschüsse. Diese Subsidien in Höhe von 246 000 Euro stellen ein kräftiges Startkapital für die Gemeinde dar. Befeuert wird die Anlage, die zum Winter 2011/2012 ans Netz gehen soll, durch einen Pelletsofen im Keller der Sporthalle.

Mit diesem innovativen Projekt will die Gemeinde Büllingen nicht nur einen weiteren konkreten Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern auch die Energieausgaben drücken: Die finanzielle Gesamteinsparung wird mit 35 Prozent beziffert.



Bevor das Projekt Nahwärmenetz Rocherath-Krinkel am kommenden Montag im Büllinger Gemeinderat endgültig unter Dach und Fach gebracht werden soll, wurde es in dieser Woche der interessierten Bevölkerung bei einer Bürgerversammlung vorgestellt. Hier erkennt man die Schöffen Wolfgang Reuter, Herbert Rauw und Willy Heinzus sowie die Ingenieure Christian Broich und Ulrich Schäfer (v.l.)

NACHGEFRAGT

Büllingens Schöffe Herbert Rauw Die Gemeinde muss Akzente setzen

Beim Informationsabend zum Nahwärmenetz-Projekt in Rocherath-Krinkel sprach das Grenz-Echo mit Schöffe Herbert Rauw, zuständig für Umwelt und erneuerbare Energien.

Herr Rauw, das Vorhaben des Nahwärmenetzes in Rocherath-Krinkel ist sehr gut vorangekommen, oder?

Ja, wir müssen da lobend erwähnen, dass wir mit dem Büro Berg & Partner aus Eupen sehr gut bedient sind. Diese Firma und ihre Mitarbeiter haben sich voll an die vorgegebenen Fristen gehalten und deshalb konnten wir dieses Projekt jetzt der interessierten Öffentlichkeit vorstellen.

Die Bürgerversammlung ist konstruktiv verlaufen. Das Vorhaben stößt offensichtlich auf breite Zustimmung hier im Dorf. Es wurden zwar viele technische Detailfragen gestellt, aber zum Grundprinzip gab es an sich keine Einwände. Wie beurteilen Sie die Reaktionen in Rocherath-Krinkel?

Wir haben nicht den Eindruck, dass es grundsätzliche Einwände gegen diese Initiative gibt. Ich denke, wir müssen auch wissen, wo

wir hin wollen. Der Gemeinderat wird, davon gehe ich aus, auf seiner nächsten Sitzung das Projekt einstimmig verabschieden. Man ist sich der Tatsache bewusst, dass die Gemeinde Akzente setzen muss, sowohl was den Klimaschutz als auch die Nutzung von regenerativen Energien betrifft.

Aus politischer Sicht kann man sich die Frage stellen: Wer ist der Vater dieses Projektes? Dazu hat es bekanntlich unterschiedliche Einschätzungen gegeben aus Sicht der Mehrheit und der Opposition im Gemeinderat. Wie sehen Sie das?

Ja gut, das mag der Fall sein. Aber beide Fraktionen hatten sich im Wahlkampf dieses Thema auf die Fahnen geheftet. Wer jetzt was zuerst gesagt hat, das mag dahin gestellt bleiben. Ich glaube, wir sollten daraus kein Politikum machen. Ich habe jedenfalls den Eindruck, dass dieses Vorhaben im Gemeinderat am Montag sehr gut aufgenommen wird und dass beide Fraktionen, wie gesagt, diesem wichtigen Anliegen zustimmen werden. Und wer jetzt der Vater des Projektes war, möchten wir dahingestellt lassen. Darum geht es nicht.

Am Mittwochabend in Weiswampach Dreister Raubüberfall

■ Weiswampach

Der »Keyless«-Funktion seines Wagens verdankt das Opfer eines Raubüberfalls in Weiswampach, dass sich sein Auto noch in seinem Besitz befindet. Ihre Handtasche muss die Frau allerdings abschreiben.

Das traumatische Geschehen ereignete sich am Mittwochabend gegen 21.30 Uhr auf dem Parkplatz der Gemeindeverwaltung Weiswampach. Eine Autofahrerin ging zu ihrem Wagen, der über die Funktion »Keyless open« verfügt. Das Fahrzeug muss also nicht mit dem Schlüssel geöffnet und gestartet werden. Den »Keyless«-Schlüssel hatte die Frau in der Jackentasche.

Sie legte eine große Tasche in den Kofferraum und ihre Handtasche auf den Beifahrersitz, stieg ins Auto und startete den Wagen mittels Startknopf. Nach einigen Metern hielt sie noch auf dem Parkplatz an, um

eine SMS zu schreiben. Plötzlich riss ein maskierter Mann die Fahrertür auf, packte sie am Kragen und zog die geschockte Frau aus dem Wagen.

Der Täter fuhr vom Parkplatz in Richtung Nordstraße N 7, doch schon nach ein paar Metern ging das Fahrzeug aus, eben, weil sich der Keyless-Schlüssel noch bei der Frau befand. Der Täter schnappte sich die Tasche vom Beifahrersitz, lief an der Geschädigten vorbei in Richtung »Beelerwey und verschwand im Dunkeln.

Eine sofort eingeleitete Fahndung nach dem Räuber verlief negativ. Beschreibung des Täters: etwa 175 - 180 cm groß, 18 bis 20 Jahre alt, schwarz-dunkelblaues Sweathirt, dunkelblaue Hose, schwarze Sturmhaube, schwarze Handschuhe. (bo)ß

Hinweise nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

HINTERGRUND

Keine Hackschnitzel, sondern Holzpellets

Was die Beheizung der betreffenden sieben öffentlichen Gebäude in Rocherath-Krinkel betrifft, so herrscht Handlungsbedarf. Die Heizkessel sind meist zwischen 20 und 55 Jahre alt und erfüllen die zeitgemäßen Normen nicht mehr. Der älteste steht in der Pfarrkirche: Er stammt von 1955, ist nicht nur veraltet, sondern auch überdimensioniert. Insgesamt sind die Heizungen auf eine Wärmeleistung von 1246 KW ausgelegt, derweil der eigentliche Bedarf von 328 KW in Zukunft im Verbund durch das Nahwärmenetz abgedeckt wird.

Derzeit liegt der Heizölver-

brauch in den Liegenschaften, die in das Projekt einbezogen werden, bei 55 000 bis 60 000 Litern im Jahr. Für Rocherath-Krinkel habe man sich - anders als in der Stadt St. Vith, wo Holzhackschnitzel verwendet werden - für einen Kessel, der mit Holzpellets befeuert werde, entschieden, erläuterte Ulrich Schäfer vom Ingenieurbüro IBS Energie, weil es sich doch um ein »kleines« Netz handle.

Der vorhandene Heizölkessel in der Sporthalle, der noch in einem guten Zustand ist, soll dort stehen bleiben, wird in das Konzept integriert und gilt gewissermaßen als »Re-

serve«. Doch er werde im Normalfall kaum benötigt, so meint jedenfalls der Ingenieur aus dem Hunsrück: »Wir brauchen kein Heizöl mehr.«

Vorteilhaft für das gute und rationelle Funktionieren des Systems ist in Rocherath-Krinkel ferner die Tatsache, dass die Spitzenleistungen des Wärmebedarfs recht gut verteilt sind. Wenn beispielsweise in der Schule und im Kindergarten geheizt wird, ist dies laut den Berechnungen der Planer nicht notwendigerweise zeitgleich für die Kirche der Fall. Die Hitze wird vom Pelletsofen über einen Wasserkreislauf zu den Abneh-

mern transportiert. Die entsprechenden Rohrleitungen müssen verlegt werden, doch angesichts der Örtlichkeiten muss nur in einem Fall eine Straße durchquert werden. Über einen Wärmetauscher gelangt die Energie zum bestehenden Heizkörpernetz der einzelnen Gebäude.

Wie sieht es mit dem Zeitplan aus? Nach dem Ratsbeschluss soll, so Christian Broich, Mitte November die Globalgenehmigung bei der Wallonischen Region angefragt werden. Die Zusage soll spätestens in vier Monaten vorliegen. In der Zwischenzeit kann ebenfalls die Ausschrei-

bung durchgeführt werden. Zum Sommer 2011 könnten die Bauarbeiten beginnen, so dass zum Jahresende das Nahwärmenetz in Betrieb gehen würde.

Bei der Bürgerversammlung wurden viele technische Detailfragen gestellt, die die Fachleute zufriedenstellend beantworten konnten. Die Anbindung des Jugendtreffs (»Spritzenhäuschen«) lohne sich aufgrund des Bedarfs nicht, so Ulrich Schäfer. Das System ist in einer zweiten Phase durchaus ausbaufähig - auch auf Privathäuser -, doch will man zunächst Erfahrungen sammeln. (hs)